

sowie als lebhafter, sachlicher und mit den nötigen fachlichen Kenntnissen ausgestatteter Diskussionspartner in Erinnerung.

Schließlich darf sein Wirken als Naturschutzbeauftragter des Landkreises Hanau nicht vergessen werden. Seine bei dieser Tätigkeit erworbenen Erfahrungen sowie sein umfangreiches botanisches Wissen kamen dem Institut für Naturschutz in Darmstadt wiederholt zugute; insbesondere bei wissenschaftlichen Stellungnahmen über schutzwürdige Gebiete leistete er in selbstloser Weise immer wieder wesentliche Hilfe.

Das Andenken an Bernhard Malende wird bei allen, die ihn kennen- und schätzengelernt haben, fortbestehen.

Hessischer Floristentag 1976

H. KARAFIAT, Institut für Naturschutz Darmstadt

Der Hessische Floristentag 1976 fand am 9. April im Darmstädter Institut für Naturschutz statt; 52 Besucher nahmen daran teil. Da sich der bisherige Tagungsraum, der Kurssaal im Kellergeschoß, in den letzten Jahren für die zahlreichen Interessenten als zu klein erwiesen hatte, wurde die Veranstaltung diesmal in dem wesentlich größeren Kantinenraum abgehalten. Diese Neuregelung brachte nicht nur mehr Bewegungsfreiheit für die Tagungsteilnehmer, sondern erwies sich auch aus organisatorischen Gründen als sehr zweckmäßig. Zum Tagungsleiter wurde Dr. G. DERSCH (Universität Göttingen) gewählt.

Referate

Es sprachen über folgende Themen:

- A. NIESCHALK (Korbach): Probleme zur Erhaltung nordhessischer Hochheiden.
- Prof. Dr. TH. GIES (Frankfurt): Schutzmaßnahmen bewähren sich, hoher Preis für die Rettung des Schwarzen Moores in der Rhön.
- H. KALHEBER (Runkel): Sind einige unserer kontinentalen Pflanzenarten Kaltzeitrelikte?
- O. NERLICH (Frankfurt): Ein Neufund von *Bidens connata* an der Nidda in Frankfurt.
- Dr. H. HAEUPLER (Göttingen): Anmerkungen zur Kartierung der Flora in der Bundesrepublik Deutschland.
- R. MÜLLER (Traisa): Versuch einer Auswertung der Kartierungsarbeit in Südhessen.
- A. MÜLLER (Oberursel): Betrachtungen zum Vorkommen von Leguminosen im Hinblick auf ihren Energiehaushalt, angeregt durch die Flora Dalmatiens.
- Dr. E. PATZKE (Aachen): Die Identifizierung unzureichend bekannter oder übersehener Sippen.

Besprechung allgemeiner Fragen

Der nächste Floristentag wird am 1. April 1977 wieder in Darmstadt stattfinden. Er wird eine Jubiläumsveranstaltung sein: 10 Jahre Hessischer Floristentag und 25 Jahre Hessische Floristische Briefe.

Als Ziel der diesjährigen Sommerexkursion wurde auf Vorschlag von A. NIESCHALK der „Meißner“ gewählt; es wurde beschlossen, dieses erneut durch den Braunkohlen-Tagebau bedrohte Naturschutzgebiet im August aufzusuchen.

Einen Schwerpunkt unter den Diskussionsthemen bildete die Gefährdung der Hochheide am Osterkopf. A. NIESCHALK hatte darüber in seinem Referat berichtet. Es handelt sich um die besterhaltene Hochheide Nordhessens. Das Institut erklärte sich bereit, die Schutzbestrebungen durch eine fachliche Stellungnahme mit Nachdruck zu unterstützen.

Exkursion hessischer Floristen in das Naturschutzgebiet „Meißner“

CH. NIESCHALK, Korbach

Die alljährlich vom Institut für Naturschutz in Darmstadt durchgeführte Ganztagesexkursion hessischer Floristen fand in diesem Jahr am 8. August statt. Exkursionsgebiet war der zwischen dem Kasseler Becken und dem mittleren Werratal gelegene Meißner. Die interessante Flora und Vegetation dieses nordhessischen Berges mit zahlreichen montanen bis hochmontanen, sowie einer Reihe nordisch-alpiner Pflanzenarten hatte eine größere Zahl von Teilnehmern angelockt, die aus einem weit über Hessen hinausgehenden „Einzugsgebiet“ kamen. Die Führung der Exkursion hatten ALBERT und CHARLOTTE NIESCHALK, Korbach, und Dr. HELMUT SAUER, Eschwege, übernommen.

Der Meißner, dessen höchste Erhebung bei 753 m ü. d. M. liegt, ist ein langgestrecktes, vorwiegend aus Basalten aufgebautes Bergmassiv, welches sich in isolierter und beherrschender Lage über die umliegende Landschaft erhebt. Die mäßig bewegte, etwa 5 km lange und 1,5 km breite Kuppe des Berges fällt mit auffällig markierter Abbruchkante steil nach allen Seiten ab. Vor allem an der Süd- und Ostflanke des Berges sind die großenteils aus Säulenbasalten aufgebauten Steilhänge mit mehr oder weniger mächtigen Basaltblockfeldern oder -geröllhalden überlagert. Diese periglazial durch Solifluktion entstandenen und seit den Eiszeiten unverändert gebliebenen Blockhalden tragen, da sie sich durch ihre besondere Lage und Struktur anthropogenen Eingriffen, insbesondere der Anwendung forstlicher Kulturmaßnahmen widersetzen, noch heute natürliche Bergwälder, wie wir sie in dieser Urwüchsigkeit und dem Vorkommen seltener Pflanzenarten in Deutschland erst wieder im südlichen Schwarzwald oder in den Alpen antreffen. Die auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Karafiat Helmut

Artikel/Article: [Hessischer Floristentag 1976 63-64](#)